

Zeitschrift: Bremgarter Neujahrsblätter
Herausgeber: Schodoler-Gesellschaft
Band: - (2024)

Artikel: Ein Bürgerverzeichnis von Bremgarten (1531) von der Hand Heinrich Bullingers
Autor: Gamer, Maximilian
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1049610>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Bürgerverzeichnis von Bremgarten (1531) von der Hand Heinrich Bullingers

MAXIMILIAN GAMER

In einer Sammelmappe unter der Signatur II (Bücherarchiv) Nr. 5 liegt im Stadtarchiv Bremgarten ein Dokument, das bei näherer Beschäftigung mehr Fragen aufwirft, als es selbst zu beantworten vermag.⁽¹⁾ Es handelt sich um ein Verzeichnis *der eltisten gschlächten der statt Bremmgartten namenn und gûthaten*, eine, wie der Titel weiter ausführt, Auflistung von Personen aus den etablierten Bremgarter Familien, noch existierenden, überwiegend aber bereits erloschenen, und ihren jeweiligen Stiftungen an die Kirche. Es trägt die Datierung <1531>. Dieses Verzeichnis ist schematisch angelegt. Es unterteilt sich in Abschnitte, die mit einem oder auch zwei Familiennamen überschrieben sind. Unter diesen sind dann jeweils die weitgehend männlichen Angehörigen und ihre Stiftungen an die Kirche aufgelistet. Zusätzliche Information zu Ehepartnern oder Verwandten, anhand derer sich die genannten Personen genauer bestimmen lassen, bleiben eher die Ausnahme, genauso die spezifischen Stiftungen. Abschliessend sind jeweils die Aufwendungen jeder Familie summiert. Die erloschenen Geschlechter, mit denen das Verzeichnis einsetzt, überwiegen. In zwanzig Abschnitte unterteilt finden sich hier vierunddreissig Familiennamen. Abgetrennt durch eine Zwischenüberschrift folgen die noch bestehenden Familien. In sechs Abschnitten sind zehn Familiennamen aufgelistet. Die Trennung von erloschenen und noch bestehenden Familien ist pragmatisch begründet. In beiden Fällen wird ein erheblicher Zeitraum, zumindest 150 Jahre, erfasst, auf jeden Fall aber die Stiftungen des 15. Jahrhunderts. Weitgehend absent scheinen Personen der unmittelbaren Lebzeiten des im Dokument nicht namentlich genannten Verfassers. Identifizieren lässt dieser sich jedoch anhand seiner Handschrift als der Reformator Heinrich Bullinger (1504 – 1575). Er war, dem Ruf der Reformation folgend, 1529 in seine Geburtsstadt Bremgarten zurückgekehrt, wo er zum 1. Juni als Pfarrer der Stadtkirche eingesetzt wurde.

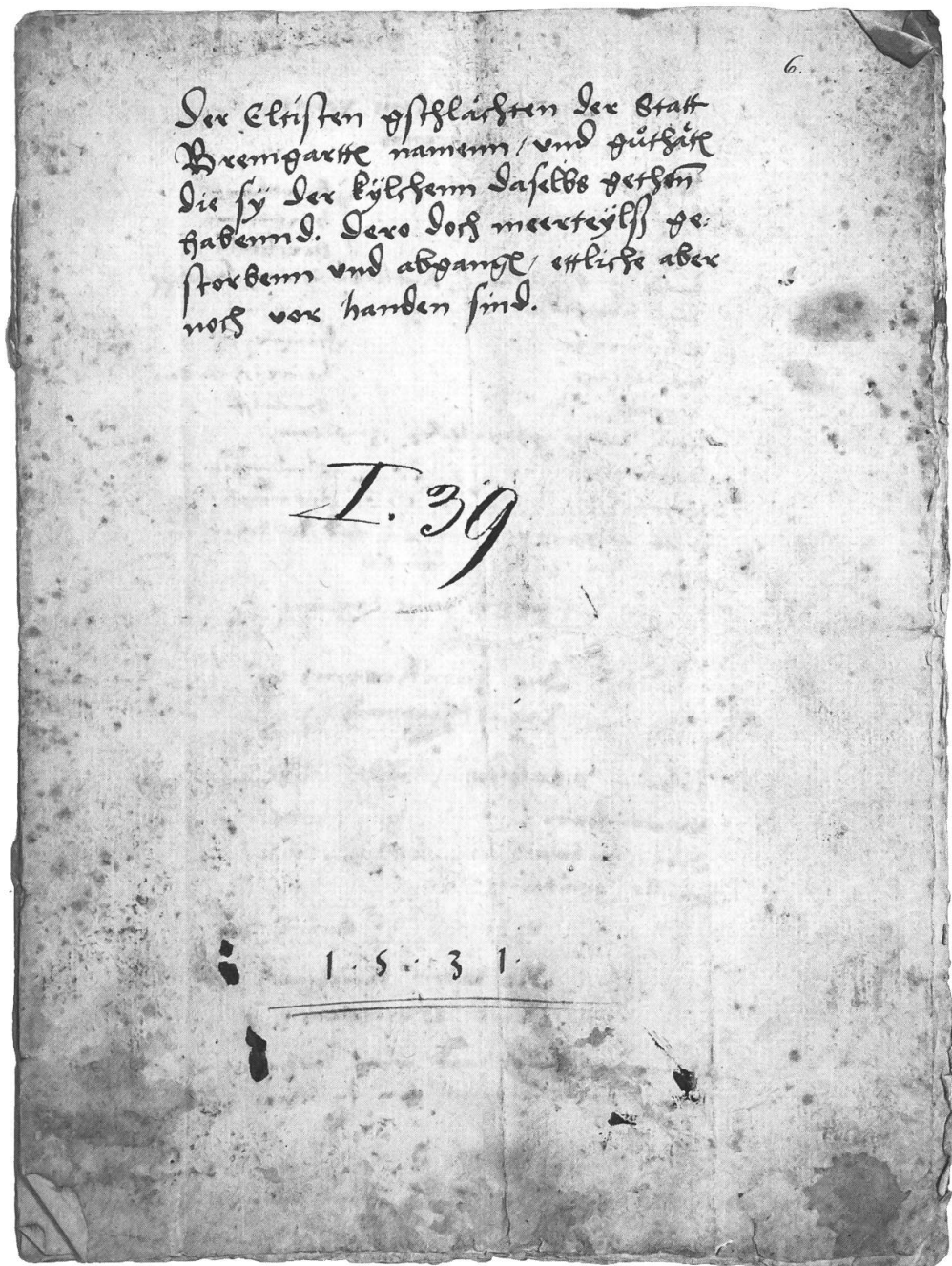
Vom Frieden ausgenommen, musste er Bremgarten allerdings nach der Niederlage der reformierten Orte im zweiten Kappler Krieg am 20. November 1531 wieder verlassen. Da ihn in der zweiten Jahreshälfte vor allem die sich stetig verschlechternde politische Situation zwischen dem reformierten Lager und den fünf Orten beschäftigt haben dürfte, scheint es wahrscheinlich, dass das Bürgerverzeichnis wohl eher in der ersten Hälfte des Jahres 1531 entstanden ist. Sein Tagebuch gibt für diese Zeit nur wenige eindruckliche Ereignisse an. Eine öffentliche Disputation mit den Täufern im Januar und darauffolgend im Februar die Publikation seiner vier Bücher gegen die Wiedertäufer bei Froschauer in Zürich und schliesslich etwas Persönliches, die Geburt seiner Tochter Margarita am 29. April.⁽²⁾ Allgemein schreibt er für die Jahre 1530/31 von seiner Arbeit an exegetischen Schriften zu Psalmen und Evangelien und an einer Schweizer Geschichte.⁽³⁾ Historiographie wäre sicher ein denkbarer Kontext, in dem das Verzeichnis entstanden sein könnte.

In seiner Familiengeschichte eröffnet Bullinger damit, dass er 1530, beauftragt vom Schultheiss und den Stadträten von Bremgarten, eine grössere Zahl lateinischer Dokumente aus einem Archivschrank in der Sakristei übersetzt habe, in denen er unter anderem «vil von den Bullingern» erfahren haben will.⁽⁴⁾ Um was für Dokumente mag es sich gehandelt haben? Ein Abgleich mit Erhaltenem, mit den von Walther Merz bis 1500 ausgewerteten Urkunden des Stadtarchivs und dem Jahrzeitbuch der Bremgarter Kirche für das 15. Jahrhundert, bietet Material mit inhaltlicher Überschneidung zu den Angaben des Verzeichnisses. Allerdings scheinen diese als mögliche Quellen eher unwahrscheinlich. Ein Abgleich des Abschnitts «Die Bullinger» mit dem etwas ausführlicheren «Volget, waß von den Bullingeren der kilchen zu Brämgarten vergabet sey. Auß ihrem jahrzytt buch»,⁽⁵⁾ einer separierten Übersicht über die Stiftungen der Bullinger innerhalb der Familiengeschichte, zeigt, dass die im Bürgerverzeichnis zumeist zwispaltig gelisteten Namen zum einen nicht nach Spalten, sondern fortlaufend zu lesen, zum anderen dass die Namen grobchronologisch angeordnet sind. Dies ist ein wichtiger Punkt, denn die Einträge im Jahrzeitbuch, Stadtarchiv Bremgarten II 1, verweisen nur in Ausnahmefällen auf das Stiftungsjahr, sondern halten zumeist

Titelseite des
Bürgerverzeichnisses
«Der eltisten
gschlächten der statt
Bremgarten namenn
und gûthâten, die sy der
kylchenn daselbs
gethann habennd. Dero
doch meerteylß
gestorbenn und
abgangen, ettliche aber
noch vor handen sind.»

In Bullingers Auszeich-
nungsschrift. Darunter
die Jahreszahl 1531 in
gleicher Tinte ebenfalls
von seiner Hand. Die
anderen Eintragungen,
die kleine arabische 6
oben rechts und die
mittig aufgebrachte
Signatur I. 39, sind später
entstanden.

Foto: Pe Spalinger.



nur den Memorialtag der Stifter innerhalb des Kirchenjahres fest. Zwar lassen sich viele der im Verzeichnis genannten Namen im Jahrzeitbuch wiederfinden, eine genealogische Anordnung allein mit dieser Quelle ist aber kaum zu bewerkstelligen. Die Urkunden des Stadtarchivs dagegen geben zwar verlässliche Datierungen für einzelne Personen innerhalb des Verzeichnisses, beurkundet sind aber nur sehr grosse Stiftungen, sodass sich die Anordnung auch über die Urkunden nicht nachvollziehen lässt.

Mit dem Verzeichnis der ältesten Geschlechter der Stadt Bremgarten verfasste der reformierte Pfarrer Heinrich Bullinger in erster Linie eine kompakte, aber auch unvollständige Übersicht über die Stiftungen an die vorreformatorische, katholische Kirchenlandschaft Bremgartens. Neben der Stadtkirche, schlicht der *kylche*, erwähnt das Verzeichnis noch einige weitere Orte der geistlichen Landschaft Bremgartens. Von den belegten zwölf Kaplaneien an den Altären der Kirche, an der auf dem Kirchhof gelegenen Liebfrauenkapelle und am Spital werden vier benannt, die Mittelmess-, die Dreikönigs-, die Bullinger- und die Spitalpfründe, die zwischen 1411 und 1460 gestiftet wurden.⁽⁶⁾ Von den geistlichen Gemeinschaften finden die Beginen im Haus der Wannerin Erwähnung.⁽⁷⁾ Diese Stiftungen sind aber nicht das definierende Element des Verzeichnisses. Denn Bullinger ordnet sein Verzeichnis nach Familien und summiert dann deren Zuwendungen. Er interessiert sich offenbar ausschliesslich für Stiftungen von greifbaren Individuen. Dies würde erklären, weshalb er lediglich vier der zwölf Kaplaneien namentlich nennt, obwohl ihm die weiteren Stiftungen bekannt gewesen sein müssen. Denn abgesehen von der Frühmesspfründe, deren Anfänge sich vor 1309 verlaufen,⁽⁸⁾ sind es Stiftungen des 15. Jahrhunderts, die allerdings zumeist von Personengruppen getätigt wurden. Beispiele hierfür sind die Antonienpfründe am 15. Juni 1471 durch «ettlich cristglöbig menschen»⁽⁹⁾ oder die Liebfrauenpfründe vom 20. September 1485 durch die *Confratres fraternitates gloriosissime virginis Marie*,⁽¹⁰⁾ durch die Marienbruderschaft. Übergangen ist auch die Heilig-Kreuzpfründe, eine jüngere Stiftung vom 10. Mai 1494, durch den Mittelmessner und Bremgarter Bürger Caspar Moser,⁽¹¹⁾ die nach dem Schema des Verzeichnisses eigentlich Erwähnung finden sollte: Die Familie Moser ist aber nicht aufgeführt.

Das Verzeichnis bietet keine umfassende Darstellung der Stiftungen oder der Stiftungsvermögen. Aber auch als Familienregister für Bremgarten weist es Lücken auf. Als einzelnes Beispiel die mit nur zwei Vertretern, Clauß und Hannß, gelistete Familie Möriskonn. Im Jahrzeitbuch findet sich für den 22. Januar eine Stiftung an die Armen und das Spital durch *Niclaus Mörikon Katharina uxor sua*, also durch Nikolaus zusammen mit seiner Frau Katharina. Nur wenig später erscheint für den 5. Februar ein

Ulricus Mōrikon mit einer Geldspende zum Kirchbau und am 8. April dann *Johannes Mōrikon*. Neben nicht erfassten Familienmitgliedern (Ulrich?) fällt bei Bullingers Verzeichnis die zurückhaltende Nennung von Frauen auf, die im Jahrzeitbuch wesentlich prominenter agieren, sei es im Verbund mit ihren Brüdern, Ehemännern, Kindern oder auch als Stifterinnen in eigenem Namen. Dass Bullinger dennoch Informationen aus dem Jahrzeitbuch der Kirche genommen hat, ist natürlich nicht ausgeschlossen. Es scheint aber wahrscheinlicher, dass ihm andere Vorlagen zur Verfügung standen, denkbar wären private Gedenkbücher, wie er es im Fall seiner eigenen Familiengeschichte geltend macht.⁽¹²⁾ Ebenso offen bleibt der Zweck, zu dem er dieses Verzeichnis erstellte.

Von zentralem Interesse für den Verfasser des Verzeichnisses sind die Zuwendungen an die Kirche, einmalige Kapitalstiftungen, «houptgūt» oder jährliche Naturalzinsleistungen, «güllt», «gältz». Rechnungsmünzen sind der (rheinische) Gulden sowie Pfund und Schilling. Aussagen zu den gegenseitigen Wechselkursen lassen sich nur bedingt machen, da diese im Verlauf des 15. und zu Beginn des 16. Jahrhunderts schwanken und gerade beim Gulden von der Prägung abhängig sind.⁽¹³⁾ Einen Eindruck von der Kaufkraft um 1531 bietet das zeitnahe Tagebuch des Johannes Gast.⁽¹⁴⁾ Der Naturalzins ist erfasst in «mütt», *modius*, einem Hohlmaß für Getreide und Hülsenfrüchte zu vier Vierteln, *quarta*. Es variiert lokal im Volumen und je nach Getreidesorte: Mütt bzw. Viertel «kernen» (Dinkel), «haber» (Hafer) und «roggen».⁽¹⁵⁾

Materiell besteht das Verzeichnis aus einem einzelnen Ternio. Das sind drei aufeinanderliegende Doppelblätter aus Papier mit den Abmessungen 218 mm x 160 mm, die zu einem Heft mit sechs Blättern gefaltet und zusammengeheftet wurden. Die mittlere Lage zeigt über dem Falz ein Wasserzeichen: Bär, frei, ohne Beizeichen, um 90° gedreht, mit Zunge, Halskontur und Pranken.⁽¹⁶⁾ Die einzelnen Blätter sind nicht foliiert oder paginiert. Das Schriftfeld ohne Linierung beträgt ca. 180–190 x 90 mm zu 26–29 Zeilen. Eingeregelt wird es durch drei Faltlinien, die beiden äusseren mit je 45 mm Abstand zur mittleren. Das aus drei Doppelblättern bestehende Heft ist auf den inneren zehn Seiten beschrieben, die rückwärtige Aussenseite ist leer, die vordere fungiert als Titelblatt. Der Titel findet sich auf dem oberen Viertel

der Seite, auf dem unteren ist mittig die Datierung 1531 angebracht. Oben rechts ist in einer hellbraunen Tinte eine arabische 6, mittig in einer jüngeren (früh-)neuzeitlichen Hand in schwarzer Tinte die Signatur I.39 ergänzt. Das Verzeichnis trägt keinen Autoren oder Schreibernvermerk, wurde aber zu Recht der Hand Bullingers zugewiesen. Die Zuordnung wurde aber in der Vergangenheit nicht begründet. Zum Einsatz kommen zwei Schriftregister. Als Auszeichnungsschrift dient eine kräftig aufgetragene kalligraphierte Semihybrida, der restliche Text ist in einer klaren Gothico-Antiqua mit nur wenigen Ligaturen eingetragen.⁽¹⁷⁾ Für letztere finden sich gute Entsprechungen in den Autographen für Bullingers umfangreiches Briefarchiv für das Jahr 1531 selbst, etwa Zürich ZB, Msc. A 51,14 (Bullinger Briefwechsel, Bd. 1, Nr. 44) vom 2. Dezember 1531. Für die Auszeichnungsschrift sind die autographen Titelseiten von Bullingers Büchern, etwa der Reformationsgeschichte, Zürich, ZB, Ms. 16 & 17 je fol. 1^r zu vergleichen.

Die Übertragung folgt weitestgehend der Vorlage. Die Diphthonge å, ö, ũ, ü und û behalten die jeweiligen überschriebenen Diakritika bei. Normalisiert wurde der Gebrauch von vokalischem und konsonantischem u/v und i/j. In der Vorlage ist dieser zeitgemäss positionsabhängig ohne Unterschied im Lautwert. Eine weitere Doppelform der Vorlage sind gerades und rundes f/s, die Verwendung auch hier zeitgemäss positionsabhängig. Sie werden zu s vereinheitlicht, die Doppel-s-Ligaturen werden als ß abgebildet. Die seltenen Abkürzungen sind stillschweigend und nach Bullingers graphischen Gewohnheiten aufgelöst. Dies betrifft den Kürzungsstrich für ausgefallenes m oder n, selten den r-Haken. Die Kürzung qr für *quart* wird als «viertel» geschrieben. Ebenso aufgelöst sind die Zeichen der Rechnungsmünzen. Die Gross- und Kleinschreibung wurde zu einer generellen Kleinschreibung vereinheitlicht. Lediglich Personen und Ortsnamen sowie Satzanfänge werden grossgeschrieben. Die Interpunktion wurde angepasst. Fett gedruckt ist die Auszeichnungsschrift der Überschriften, die Unterstreichungen der Vorlage sind kursiv wiedergegeben.

[1^r] Der eltisten gschlächten der statt Bremgartten namenn und gûthâten, die sy der kylchenn daselbs gethann habennd. Dero doch meerteylß gestorbenn und abgangen, ettliche aber noch vor handen sind.

1531

[1^v] Die Junckernn vonn Sengenn

Ûlrych, Burckart, herr Ymer, Hartman, Arnold, Berchtold, Heinrych schuldheyß, Katharina von Heydegg sin hußfrow, Chûnradt, Heinrych, Walthart, Heinrych sin son, Ymer, Rodolff, herr Jacop pfarrherr Zufficon, Johans, Chûnrat, Ûlrych, Hannß. Dise allsamt habend der kylchen ann jârlicher gültt ggâbenn xxxv müt kernen.

Die Junckerenn von Maschwanden

Johanns schultheß, Arnold, Wernherr, Niclauß. Dise habend der kylchen jârlicher gültt ggâbenn vi müt iii viertel kernen.

Die vonn Küßnach und Ottingen

Volmar, Burckart und Iohanß von Küßnach habend der kylchen ggâben [2^r] jârlicher kernen gültt ii müt. Und Wernher von Ottingen houptgûts ccxxx guldin inn gold.

Schättwin

Niclaus Schättwin hatt der kylchenn ggâben iii müt kernen jârlicher gültt und frow Margreth Schättwin hatt gestifft der heyligen iii künigen pfründ und daran jârlicher gültt ggâbenn xlvi müt kernen, xxxv schilling. Und der kylchen darzû ii müt kernen, ii viertel haber. In summa: liii müt kernen, ii viertel habers, xxxv schilling.

Die Arrâchen und Schenckenn

Walther Arrech schuldeyß. Walther habend der kylchen jârlicher gültt gen ii müt kernen.

Wernher Schenck schuldheyß der zû Sempach erschlagen ward (1386), Johans, Heinrych, Elizabeth Schenckin, Ûlrych Gugerliß hußfrow, habend der kylchen jârlicher gültt ggâben xxi müt i viertel kernen.

Abbildung
nächste Seite
**Letzte Doppelseite des
Bürgerverzeichnisses.**
Links oben wird die
Familie Bullinger
aufgelistet, gefolgt von
den Familien Schodoler
und Wyss sowie den
Mutschlis. Auf der
rechten Seite die
Familien Hellman und
Reyg sowie Hedinger und
Ernst. Als Schrift für den
Lauftext verwendet
Bullinger eine klare
Gothico-Antiqua mit nur
wenigen kursiven
Elementen.
Foto: Pe Spalinger.

heinrichs bullinger. h. hans Capplin
 Rodolff bull. Maegret Stuckin sin
 hussfrow
 Vleijes agnes wjdmerein sin hussf.
 heinrich Clauw
 Cünrade Anna Kumpner sin hussf.
 der der bullingerin pfünd gestiftet
 vñ 12 12 iärliges zinses daran
 ggäben hatt.

heinrich h. Vleijes.
 heinrich und Anna meggerin und
 Gertent Kufferin sine hussfrowen.
 habend der kylegen ggäben an korne
 iij müt 1 qr. an gält hauptgüt.
MCCCLXXV 12. 1 tb

Die Schodeler und Wjßern.

Weenher hans heinrich
 heinrich Rodolff Schodeli
 habend der kylegen ggäben. 1 qr korn
 an gält vñ 12 lb hauptgüt.
 Götsch wjß Anna wjßin
 dess kylegen hussfrow
 hanns wjß und Elsa gugerlin sin
 hussfrow habend gesetzt 1 12 gält
 und iij tb hauptgüt.

Die Mutschli

heinrich mutschli Johanning
 mutschli und Anna fönin die cccc

guldin gabrid an g. anthanis pfünd.
h. Gotfrid mütshin Völmann.
Johans mütshin Schultheiss vñ Ve.
rena Schwäbin sin hessfren.
Jacob mütshin Schultheiss. habend
der Kylosen an hauptgüt ggäben.
ooc øl und ølv øl

an kernen aber ij müt ij qr.

Die hellman und Reygern.

Andreas hellman	Hänsly
Johans	Cünradt
Jacob	Vleiss
herman.	Wolcher

herz hans hellman capla in Spittel.
habend der Kylosen an zynse gen
1 müt kern i. qr. und an hauptgüt
eev øl

hainz Hänsly vñ Cünradt Reys ha.
bend gäben ij qr kern iärliche gült
vñ xxx øl e øl hauptgüt

Die hedingen und Eynstenn.

Rodolf hedingen Agnes bitterkreutz sin hessf.
Peter / hennrichs. vñ Vleiss Stattersreibe
habend gäben ij eynst guldin gälz
Wilauss Eynst so wunderdinge besch.
meister Johanna eussin 1451 habend
gäben v qr künigeltz vñ eein øl hauptgüt vñ

Die Eychiberg

[2^v] Johanß schultheyß, ðlrych, herr Diethellm, Peter, ðlrych schuldheyß, ðlrych Lauda. Diß habend der kylchen jårlicher gültt ggåben *vii müt i viertel kernen*.

Hanß von Eychiberg schuldheyß *ii viertel*.

Chûnradt von Eychiberg hatt die spittal pfründ gstifft mitt jårlicher gültt *i müt kernen, i müt t.*⁽¹⁸⁾

Die vonn Wyl

Herr Hartman, ðlrych, herr Hannß, Johanß, herr Otto, Wernher, ðlrych, Johanß habend der kylchen jårlicher gültt gåbenn *xiii müt i viertel*.

Die Kriegen und Wasenman

Anna Kriegin, Clåwi Widmers eefrow, ðlrych Krieg habend gåben jårlicher gültt *iiii müt kernen, iii guldin gålts*.

ðlrych Wasenman schuldheyß *i müt* und *i viertel kernen*.

Die Meyger und Rooter

Heinrych Meyger und Mechild Walderin sin eefrow, [3^r] herr Heinrych, ðlrych, Peter, Heinrych, ðlrych, Hanß habend der kylchenn ggåben jårlicher gültt *iii müt kernen iii viertel*.

Walther Roter, Heinrych Rotter schuldheyß und Margret Bullingerin habend ggåben *ii müt kernen*.

Die Widmer

Hanß Wydmer, Agnes Hoffackerin sin eefrow, ðlrych, Peter, ðlman und Anna Hasenbergin sin frow, ðlrych, Hannß, Rodolff, ðlrych habend der kylchen ggåbenn jårlicher gültt *xv müt i viertel kernen und ii viertel roggenn*.

Landtammen

Heinrych Lantammen, Elizabeth sin hußfrow, hatt die mittelmeß pfründ gestifft und daran ggåben jårlicher gültt *xxxii müt kernen; xx müt den schwesteren und viii müt der kylchen*. In summa: *lx müt kernen*.

Bitterkruut und Bellinger

Hannß Bitterkruut, Anna Meggarin [3^v] sin hußfrow, Heini und Hanß Bitterkruut habend gâben jârlich *iii müt kernen* und xviii pfund hauptgût.

Heinrych Bellinger und Rodolff, ouch Heini Bellinger und Margret Ferrin sin hußfrow habend hauptgûts ggâben *ccx guldin*.

Blûmen unnd Stucky

Burckart Blûm, Johannß, Ūlrych, Ūlrych habend ggâbe jârlich *ii müt und ii viertel kernen*.

Walthart Stucky, Cûnradt, Ūlrych, Rodolff und Chûnradt habend jârlich gâbenn *iii müt kernen unnd xx guldin v schilling hauptgûts*.

Krumpuri unnd Megger

Wâliti Krumpuri, Hensly, Chûnradt, Jacob habend an hauptgût ggâbenn *xl guldin* und jârlich *vii viertel kernen* und *ii müt* haber. Hanß Megger, Niclauß und Arnold Megger habend jârlich ggâbenn *i müt iii viertel kernen*.

[4r] Stemppffly und Gugerly

Jacob Stempfli, Ūlman, Hanß und Heini habend der kylchen jârlicher güllt ggâben *ii mütt und i viertel kernen* und iii pfund hauptgûts.

Jânni Gugerli, Ūlman, Ūlrych, Rodolff, Hânsly habend der kylchen jârlich ggâben *iii müt i pfund kernen*. Und vi guldin hauptgûts.

Die Hyrtten und Hüllweggenn

Ūlrych Hyrt, Heinrych, Clauß und Heini habend gâben jârlicher güllt and kylchen *iii müt kernen*. Unnd *xv guldin* hauptgût.

Arnold Hüllwegg und Ūlrych habend gâben *iii müt kernen* geltz.

Nükomm unnd Möriskonn

Wernher Nükomm, Heinrych, Hannß und Jacob habend gesetzt *ii müt i viertel kernen*.

Clauß Möringer und Hannß Möringer habend gesetzt jârlich *iii müt ii viertel kernen*.

[4^v] **Die Grübler und Graaffenn**

Walther Grüber, Heinrich, Berchtold, Hans, Walther, Heinrich habend der kylchen jârlicher gûlt gesetzt an kernen *v mût*.
Hans Graff, Margret Gomannin sin Hußfrow, Wernher, Niclaus, Rodolff habend gâben *ii viertel kernen und iii guldin gâltz*.

Die Blitzenbücher und Haberkornn

Jânne Blitzenbücher, Wâlti, Rodolff, Wernher habend gesetzt *iii mût kernen geltz und vii pfund x schilling hauptgûts*.
Arnold Haberkorn und Ūlrych habend gesetzt *i mût iii viertel kernen geltz*.

Die Christan, Glättly und Purenn

Hartman Christan, Arnold, Jacob, Rûtschman, Cûnradt, Jacob habend gâben *ii viertel kernen gâltz und xl guldin hauptgûts*.
Heinrich Glättly, Wilhelm und Ro- [5^r] dolff habend ggâben *ii viertel kernen gâltz und ii guldin*.
Ūlrych und Hans Pur habend ggâben *i mût kernen jârliche und xxx guldin hauptgûts*.

Dise volgende gschlâcht sind noch inn wâsenn

Die Sager unnd Meyenberg

Ūlrych Sager, Thoman, Wernher, Walther, Pauli, Clâwi, Rûdi und Agnes Bitterkrutin sin hußfrow, Burkart, Hans habend der kylchen an zinsen ggâben *iiii mût und iii viertel kernen und xii pfund an hauptgûts*.
Ūlrych Meyenberg, Hedwyg sin hußfrow, Chûnradt, Heinrich, Ūlrych, Hans, Rûtschman, herr Walther, Hans habend ggâben jârliche gûlt *vi mût kernen iii viertel, und v guldin gâltz*.

Die Bullinger

Arnold Bullinger, Lütold, Hans, Rodolff, [5^v] Heinrich Bullinger, herr Hans capplan, Rodolff Bullinger, Margret Stuckin sin hußfrow, Ūlrych, Agnes Wydmerin sin hußfrow, Heini, Clâwi, Cûnradt, Anna Krumpurin sin hußfrow, der der Bullingerin pfrûnd gstiftet und lx guldin jârliches zynses daran ggâben hatt.

Henrych, herr Ũlrych, Henßly und Anna Meggerin⁽¹⁹⁾ und Gertrut Kufferin sine hußfrowen habend der kylchen ggåben ann kernen *iiii müt i viertel*. An gålt hauptgût *mcclxxv guldin, i pfund*.

Die Schodeler und Wyßenn

Wernher, Hans Henrych, Henrych, Rodolff Schodeler habend der kylchen ggåben *i viertel* kernen geltz und *xlvi* hauptgûts.

Götschly Wyß, Anna Wyßin deß Kriegen hußfrow, Hanns Wyß und Elsa Gugerlin sin hußfrow habend gesetzt *i guldin gåltz* und *iii* pfund hauptgûts.

Die Mutschly

Henrych Mutschly, Johannß Mutschli und Anna Fönin die *cccc* [67] guldin gabind ann S. Anthoniß pfründ.

Herr Gotfryd Mutschlin, Ũlman, Johans Mutschlin schultheyß und Verena Schwåbin sin hußfrow, Jacob Mutschlin schultheyß habend der kylchen ann hauptgût ggåbenn *dcc guldin und xlv guldin*, an kernen aber *ii müt ii viertel*.

Die Hellman und Reygenn

Anderes Hellman, Hånsly, Johanß, Cûnradt, Jacob, Ũlrych, Herman, Walther, herr Hans Hellman caplan imm spittal habend der kylchen ann zynsen gen *i müt kernen i viertel* und an hauptgût *lxxv guldin*.

Heini, Hensly und Cûnradt Reyg habend gåben *ii viertel kernen* jårlicher gült und *xxx guldin x schilling* hauptgût.

Die Hedinger und Ernstenn

Rodolff Hedinger, Agnes Bitterkruutin sin hußfrow, Peter, Henrych und Ũlrych stattschryber habend gåben *ii rinscher guldin gåltz*.

Niclauß Ernst von Munderchingen schúlmeister, Johanna Russin 1451 habend geben *v viertel* kernen geltz und *xxiiii guldin* hauptgût etc.

Quellen:

- 1) Walther Merz, *Inventar des Stadtarchivs Bremgarten*, Aarau 1910, S. 2.
- 2) Heinrich Bullingers *Diarium (Annales Vitae) der Jahre 1504–1574*, hg. von Emil Egli, Basel 1904, die Jahre 1529–1531 auf S. 17–20. Heinrich Bullinger, *Von dem unverschamptem fräfel, ergerlichem verwyrren und unwarhafftem leeren der selbgesandten Widertouffern vier gespräch Bücher*, bei Froschauer, Zürich 1531, VD16 B 9758. Beigefügt sind *Vonn dem handel der Zynsen* (VD16 B 9628) und *Von dem unnderscheid der Zähndenn* (VD16 B 9681). Der einleitende Brief des gesamten Drucks datiert Bremgarten 25. Dezember 1530.
- 3) Der Entwurf dieser Chronik liegt vor in Zürich, ZB, Ms. A 47, siehe Hans Ulrich Bächtold, *Heinrich Bullinger als Historiker der Schweizer Geschichte*, in: *Zwingliana* 31 (2004), S. 251–273, hier S. 258–259.
- 4) Bernhard Stettler, *Bullingers Familiengeschichte, Edition und Kommentar*, in: *Zwingliana* 42 (2015), S. 1–82, hier S. 23.
- 5) Stettler, *Familiengeschichte*, S. 50–52.
- 6) Eugen Bürgisser, *Geschichte der Stadt Bremgarten im Mittelalter*, in: *Argovia* 49 (1938), S. 1–188, hier «Die Kaplaneipfründen und ihre Vermögen», S. 110–127.
- 7) Schlicht die «Schwestern». Durch den Stifter Heinrich und Elisabeth Lantammen lassen sich diese als die Beginen im Haus der Wannerin identifizieren, dazu *Die Beginen und Begarden in der Schweiz* (Helvetia Sacra 9,2) S. 114–118.
- 8) Bürgisser, *Geschichte*, S. 111–112.
- 9) Walther Merz, *Die Urkunden des Stadtarchivs Bremgarten bis 1500*, Aarau 1938, Nr. 471.
- 10) Merz, *Urkunden*, Nr. 531.
- 11) Bürgisser, *Geschichte*, S. 123–124.
- 12) Stettler, *Familiengeschichte*, S. 50.
- 13) Zu den Wechselkursen am Beginn des 16. Jahrhunderts siehe Bernhard Harms, *Der Stadthaushalt Basels im ausgehenden Mittelalter*, Bd. 1., Tübingen 1909, S. xviii–xix, sowie xv–xvii. Siehe auch unter «guldiⁿ» in *Schweizerisches Idiotikon* 2, 227–228.
- 14) *Das Tagebuch des Johannes Gast. Ein Beitrag zur schweizerischen Reformati- onsgeschichte*, hg. von Paul Burckhardt, Basel 1945, Beilage I. »Die im Tagebuch vorkommenden Münzsorten und ihre lateinischen Benennungen«, S. 447 (Vgl. auch folgend Beilage II. «Die im Tagebuch notierten Preise für Korn, Wein und Mahlzeiten», S. 448–449 für einen Eindruck zur relativen Kaufkraft der Münzen) unter Verweis auf Harms, *Stadthaushalt*, S. 502A, Z. 37–38 und Z. 42.
- 15) Umrechnungstabellen, die einen Hinweis auf das Volumen dieser Masse in Bremgarten geben, datieren erheblich später. Die *Amtliche Ausgabe der Reduktions-Tabellen zu[r] Vergleichung der bisher im Kanton Aargau gebräuch- lichen Masse und Gewichte mit den durch das Gesetz vom 25. Maimonat 1837 [siceigentlich 1836] vorgeschriebenen neuen schweizerischen Massen und Gewichten*, Aarau 1837 (anlässlich der Einführung des metrischen als Referenzsystems und der Anpassung der traditionellen Masse) gibt S. 64 für das Kernenviertel in Bremgarten 22,40258 Liter, S. 66 für ein Haberviertel 23,58034 Liter.
- 16) Wahrscheinlich mit AT3800-PO-83922 und AT3800-PO-83923 zu identifizieren (Referenznummern nach dem Wasserzeichen Informationssystem [WZIS], Sammlung Piccard).
- 17) Schriftterminologie nach Albert Derolez, *The Palaeography of Gothic Manuscript Books. From the Twelfth to the Early Sixteenth Century*, Cambridge 2003.
- 18) Die Getreidesorte ist im Zeugen nicht genannt. Denkbar wären *habers oder roggenn*. Alternativ *statt mütt viertel*.
- 19) In Stettler, *Familiengeschichte*, S. 25 Barbara Megger.